



*„In fast allen Figuren meiner Bücher steckt irgendetwas von mir. Bei Lila von den Fabelhaften Vier ist es zum Beispiel ihre Leidenschaft für das Zeichnen und der kleine Bruder – ich hatte allerdings zwei!! Ebenso wie Maike war ich auch oft unzufrieden mit mir, fand mich zu brav und wollte es immer allen Recht machen. Aber ich habe auch Züge von Fabi, bin sehr impulsiv und temperamentvoll.“*

(Martina Dierks im Interview)

## Martina Dierks im Porträt

von Jana Mikota

Die 1953 geborene Autorin Martina Dierks hat zahlreiche Kinder- und Jugendromane verfasst, die ein breites Spektrum zeigen und viele Leser und Leserinnen begeistern bzw. begeistern werden. Geboren wurde sie in Ostberlin, 1961 ging die Familie nach Westberlin, wo Martina Dierks immer noch lebt. Nach einem Studium der Slawistik und Germanistik arbeitete sie zunächst in unterschiedlichen Berufszweigen. Doch 1986 entschied sie sich, dass das Schreiben ihr Hauptberuf werden sollte. Eine gute Entscheidung! Berlin als Handlungsort spielt in ihren Romanen eine wichtige Rolle. Ihre Figuren sind meist starke Mädchen, die sich mutig den (Alltags-)Problemen stellen. Sie schreibt neben fiktiv-realistischen (Mädchen-)Romanen auch historische Romane mit fantastischen Elementen. Ihre Romane sprühen vor Spannung und Witz. Man merkt ihren Texten an, dass Martina Dierks Spaß an ihren Geschichten hat!



**Zauber der Johannismacht. Würzburg: Arena Taschenbuch 2009. 332 S. 6,95 € (gebundene Ausgabe: Arena 2007). Ab 13**

*Zauber der Johannismacht* ist ein Roman, der im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts spielt. Der Roman zeigt, dass Martina Dierks gekonnt das historische Berlin aufleben lässt und die Leser und Leserinnen in den Bann zieht.

Doch worum geht es? Die Geschichte beginnt auf dem Gut Fünf Eichen, das in der Nähe von Berlin liegt. Hier leben die Schwestern Tessa und Florentine, die nicht verschiedener sein könnten. Während die rothaarige Tessa wild und mutig ist, ist die blonde Florentine ängstlich und das Nesthäkchen der Familie. Sie wird verwöhnt und verhätschelt, was Tessa mit Eifersucht beobachtet. Als plötzlich die junge Frau Marcia auftaucht, scheint sich Tessas Leben zu bessern. Marcia erliegt nicht Florentines Charme, sondern wird Tessas Freundin. Die Eltern stellen die junge Frau als Kinderermädchen ein, doch Florentine ist sie unheimlich. Sie schafft es schließlich, dass Marcia die Familie verlassen muss.

Tessa ist außer sich. Als sie dann auch nicht zum Johannisfeuer darf, eskaliert ein Streit zwischen den Schwestern trotz des Verbots. Am magischen Feuer in der Johannisnacht spricht sie ihren Wunsch, Florentine möge verschwinden, laut aus. Am nächsten Tag ist Florentin tatsächlich weg, die Eltern untröstlich und das Leben auf Fünf Eichen verändert sich. Alle glauben, der Bär, der seit Tagen die Bevölkerung in Atem hält, hätte Florentine getötet. Doch Tessa glaubt es nicht! Tessa wird zu einer entfernten Verwandten nach Berlin geschickt, wo sie zwar als höhere Tochter aufgenommen, nach und nach jedoch zum Dienstmädchen degradiert wird. In Berlin sucht Tessa ihre Schwester, trifft auf alte Bekannte und kann schließlich das Geheimnis der verschwundenen Schwestern lösen.

*In jenem Sommer, als Tessa gerade dreizehn geworden war, setzte jemand das Gerücht in die Welt, ein riesiger schwarzer Bär würde in den Wäldern von Fünf Eichen sein Unwesen treiben. Keiner hatte ihn zwar je zu Gesicht bekommen, aber man entdeckte immer wieder gewaltige Tatzenspuren und Fetzen von schwarzem Fell in den Brombeerhecken. In manchen Nächten glaubte Tessa, sogar ein tiefes dunkles Brummen zu hören, das sie bis in ihre Träume verfolgte.*

Martina Dierks ist ein spannender historischer Roman mit fantastischen Elementen gelungen. Sie schafft es, die Atmosphäre des Berlins um 1891 einzufangen. Immer wieder liefert der Text Hinweise auf die Handlungszeit – so etwa die Einweihung des Neptun-Brunnens oder der Wohnsitz von Theodor Fontane.

Die Autorin verwendet auch klassische Motive des Mädchenromans. Vor allem die zu Beginn der Handlung entworfene Idylle auf Fünf Eichen erinnert an Backfischromane wie *Der Trotzkopf*. Doch auch Tessa trägt Züge eines widerspenstigen Mädchens und verschließt sich den gesellschaftlichen Konventionen. Das macht sie so sympathisch. Auch das Motiv der ungleichen Schwestern ist nicht neu in der Literatur, doch wird es von Dierks geschickt in den Erzählfluss eingearbeitet. Am Ende kommen beide Schwestern zusammen und gestehen sich ihre gegenseitige Liebe. Doch das Ende überrascht auch. Offen bleibt, ob Florentine tatsächlich verschwunden war oder ob Tessa nicht nur geträumt hat.

Insgesamt ist der Autorin ein spannender Roman gelungen, der mit unheimlichen Elementen – wie etwa den Puppen oder dem Puppenmacher spielt. (Jana Mikota)



**Böse Mädchen. Würzburg: Arena Taschenbuch 2009. 200 S. 6,50 € (gebundene Ausgabe: Oetinger 2007). Ab 13**

*Es gibt viele Dinge, über die ich mir den Kopf zerbreche. Zum Beispiel darüber, wie das mit der Liebe funktioniert. Warum passen zwei Leute zusammen und zwei andere nicht? Warum ist die Liebe am Anfang kaum auszuhalten und bei manchen Leuten schon nach ein paar Monaten nicht mehr da?*

Mit diesen Sätzen beginnt der Roman *Böse Mädchen*. Im Mittelpunkt steht die etwa 16-jährige Samantha, genannt Sam, die als Ich-Erzählerin einige turbulente Monate im Leben ihrer Familie erzählt und reflektiert. Samantha lebt mit ihrer jüngeren Schwester Syb und ihrem Vater in Berlin, die Mutter lebt und arbeitet in London und kümmert sich wenig um die Alltagsprobleme ihrer Töchter. Am 36. Geburtstag des Vaters verändert sich plötzlich das Leben der Mädchen. Er stellt ihnen seine neue Freundin Linda vor und macht klar, dass es sich um eine ernste Beziehung handelt. Sam und Syb mögen Linda, die nach einer Kartoffelsorte benannt ist und so gar nicht ihrer schönen und weltgewandten Mutter ähnelt, überhaupt nicht und möchten die Beziehung so schnell wie möglich zerstören. Vor allem Syb, die unter der Trennung der Eltern leidet, läuft zur Hochform auf. Sie arrangiert ein Internetdate für Linda und nach und nach eskaliert die Situation. Als dann auch noch die Mutter unerwartet auftaucht, scheint das Familienglück perfekt. Doch Martina Dierks wäre nicht die Autorin, die wir kennen: Es kommt dann doch alles ganz anders ...

Parallel zu der Handlung um die ‚böse‘ Stiefmutter muss Sam plötzlich erleben, was es bedeutet, sich zu verlieben. Ihr läuft Eddie über den Weg, der zwar interessant, aber irgendwie verrückt wirkt. Doch nach und nach muss Sam erkennen, dass der Charakter eines Menschen wesentlich wichtiger ist als sein Aussehen.

Dierks spielt mit dem Motiv der zukünftigen Stiefmutter und entwirft ein witziges Szenario. Der Roman lebt von den witzigen Dialogen der Mädchen und vor allem mit Syb entwirft die Autorin einen spannenden Charakter. Syb ist unglaublich klug, manchmal zu altklug, sehr hübsch und furchtbar einsam. In der Klasse hat sie keine Freunde, ihre Mutter enttäuscht sie und auch mit ihrer Schwester kommt es immer wieder zu Streitigkeiten. Sie versteckt sich hinter ihrer Zickigkeit, die sie nach und nach aufgibt. Sie muss erkennen, dass ihre Mutter ihr keinen Halt gibt und dass Linda doch keine schlechte Wahl ist. Aber auch Sam entwickelt sich im Laufe der Handlung weiter und schafft es, ihre Fürsorge Syb gegenüber etwas aufzubrechen.

Dierks packt in diesem Roman zahlreiche Probleme an, geht jedoch humorvoll mit Begriffen wie „Patchworkfamilie“ um und bietet so ihren jungen Lesern und Leserinnen auch Alternativen zum gängigen Familienkonzept an. (Jana Mikota)



**Die fabelhaften Vier. Viel Lärm um Lila. Mit Zeichnungen von Franziska Harvey. Oetinger: Hamburg 2008. 172 S. 12,00 €. Ab 11**

Der Kinderroman *Die fabelhaften Vier. Viel Lärm um Lila* ist der erste Band einer Reihe um die vier Mädchen Maike, Lila, Fabi und Jo, die seit Jahren befreundet sind und die (Familien-)Geheimnisse bislang miteinander geteilt haben.

Der Inhalt der Geschichte ist schnell erzählt: Maike und Lila sind beste Freundinnen, sie wohnen in einem Haus und besuchen eine Schule. Zu ihrer Bande der fabelhaften Vier gehören noch Fabi und Jo. Doch als Lilas Kaninchen stirbt, scheint sich auch die Freundschaft der vier Mädchen zu ändern. Lila zieht sich immer mehr zurück, ohne dass die drei Freundinnen reagieren.

Als plötzlich Fabis Geldbörse weg ist, Lila neue Buntstifte und Turnschuhe besitzt, glaubt Maike, dass Lila etwas mit dem Diebstahl zu tun hat. Es kommt wie es kommen muss: Lila erfährt von dem Verdacht und erst nach und nach erfahren die Freundinnen, was tatsächlich mit Lila los ist.

In einem zweiten Handlungsstrang werden die Schulerlebnisse von Maike dargestellt. Die Geschichte um die *fabelhaften Vier* entfaltet sich vor der Kulisse einer Schulklasse, in der immer Streit ausbricht. Die Lehrerin, von den Schülern liebevoll „Löffelchen“ genannt, beschließt, ein Theaterstück mit ihrer Klasse aufzuführen, um so ein Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen.

*Doch an ihrer Freundschaft hat sich nichts geändert. Die hat gehalten, obwohl sie alle ganz schön verschieden sind.*

Martina Dierks nähert sich behutsam dem Thema Freundschaft. Sie hat vier sympathische und liebenswerte Mädchenfiguren entworfen, die aus unterschiedlichen Familienkonstellationen kommen und den Lesern eine gewisse Vielfalt bieten: Maike ist diejenige, die nicht frech wird, Klassensprecherin ist und sich für den Frieden in der Klasse einsetzt; Fabi ist ein eitles Mädchen aus wohlhabendem Elternhaus; Jo ist diejenige, die ihren Freundinnen vertraut und sich nicht durch Misstrauen beeinflussen lässt und rational handelt; Lila ist die stille Künstlerin.

Gerade diese Unterschiede sind es, die die Freundschaft der vier Mädchen immer wieder belasten und auf Probe stellen.

*„Ich denke an uns“, erwidert Maike und seufzt. „Und daran, dass ich euch so gerne habe und nie verlieren möchte. Aber ich weiß nicht, ob das auch geht.“*

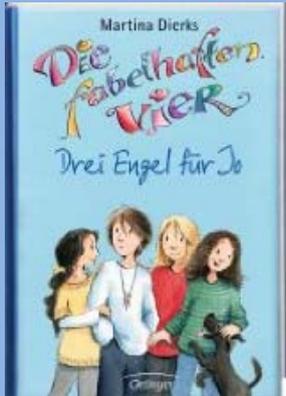
*Jo runzelt die Stirn.*

*„Das weiß keiner“, sagt sie nüchtern. „Aber jetzt sind wir Freundinnen und wollen es doch wohl auch bleiben, oder? Na also, und deshalb erneuern wir jetzt unseren Schwur!“*

*Als sie feierlich die Worte Für immer und ewig, jetzt und hier, das sind wir, die fabelhaften Vier! sagen, fegt ein Windstoß durch den Hof und bringt das Mobile wieder zum Klingen.*

Martina Dierks gelingt es auf wunderbare Weise, verschiedene Themenfelder in ihrem Kinderroman zu verknüpfen und die Leser zum Nachdenken anzuregen. Sie beschreibt die Veränderungen der Freundschaften kurz vor der Pubertät, deutet den Beginn einer Liebe zwischen Wollie und Maike an und setzt vor allem Vertrauen in den Mittelpunkt der Geschichte. Ohne dass ein Erzähler wertend in den Text eingreift, muss Maike selbstständig lernen, was es heißt, Freunden auch in schwierigen Situationen zu vertrauen. Dierks zeigt, wie schnell Vorurteile entstehen, wie gedankenlos manche Verdächtigungen geäußert werden und so plötzlich Freundschaften zerstört werden können.

*Die fabelhaften Vier* ist ein einfühlsamer Roman, der die (Lese-)Lust auf weitere Abenteuer der vier Mädchen weckt. Übrigens ist es auch ein Roman, der von Müttern und Töchtern gemeinsam gelesen werden kann. (Jana Mikota)



**Die fabelhaften Vier. Drei Engel für Jo. Mit Zeichnungen von Franziska Harvey. Hamburg: Oetinger 2009. 192 S. 12,00 €. Ab 11**

Der Roman *Die fabelhaften Vier. Drei Engel für Jo* ist der dritte Band aus der Reihe um die *fabelhaften Vier* Maike, Jo, Lila und Fabi. Im Mittelpunkt steht diesmal Jo, die irgendwie, so findet es zumindest Maike, unglücklich aussieht. Als Jo von ihrem Vater, der unmittelbar nach der Geburt verschwunden ist, erzählt, überlegt sich Maike, dass man den Vater suchen müsse. Zufällig bewirbt sich ein Mann im Restaurant von Maikes Eltern, der der Beschreibung von Jos Vater ähnelt. Fabi, Lila und Maike beginnen dem Mann zu beschatten und erträumen sich ein wunderbares Wiedersehen. Doch damit nicht genug der Abenteuer: Fabi beschließt Daniel, einem Jungen in ihrer Klasse, die Angst vor dem Wasser zu nehmen. Natürlich müssen auch ihre Freundinnen mitmachen, ob sie nun wollen oder nicht. Maike steht zudem noch der 20. Hochzeitstag ihrer Eltern bevor.

*Aber Maike weiß, dass Jo ihr nicht ernsthaft etwas missgönnt. Jeder ist manchmal ungerrecht. Maike kennt das, wenn Fabi mühelos Situationen meistert, in denen Maike kläglich gescheitert wäre. Dann nagt das auch an ihr und sie fragt sich, warum Fabi das kann und sie selbst nicht.*

Ähnlich wie bereits der erste Band, bietet auch die Fortsetzung jede Menge Potential an: Dierks entwirft mit den vier Freundinnen sehr unterschiedliche Mädchenfiguren, die jedoch zusammenhalten. Jede der Mädchen zeichnen Eigenschaften aus, die sich ergänzen. Im Mittelpunkt der Romane steht eindeutig Maike, aus deren Sicht erzählt wird, ohne dass sie als Ich-Erzählerin auftritt. Maike ist mitfühlend und möchte es jedem recht machen. Immer wieder vermittelt sie zwischen den Freundinnen.

Eine Ode an die Freundschaft – auch so könnte man ihren Roman bezeichnen. In einer Zeit, in der alles schneller wird, man viel zu viele Leute schnell kennenlernt und fast noch schneller vergisst, sind solche Bücher wichtig. Sie machen klar, wie schön es sich, sich mit Freundinnen auszutauschen. Auch diesmal sind es die unterschiedlichen Familiensituationen und die daraus resultierenden Probleme, die im Hintergrund thematisiert werden. Dierks zeigt, wie ihre kindlichen Protagonistinnen sich gemeinsam trösten und stützen falls mal wieder etwas schief geht. Die Zeichnungen von Franziska Harvey unterstützen den Lesespaß noch, denn sie korrespondieren wunderbar mit der Handlung.

Für alle Leserinnen, die *Die wilden Hühner* vermissen, bieten *Die fabelhaften Vier* eine gute Alternative und jede Menge Lesespaß! Man darf sich auf weitere Bände freuen, die die Bandbreite der Autorin Martina Dierks zeigen. (Jana Mikota)



**Das Wahnsinnsteam auf Klassenfahrt. dtv 2003. 333 Seiten. 8,00 €. Ab 10**

Gegen die Klassenfahrt wäre ja nichts einzuwenden, wenn nicht ausgerechnet die Mutter vom Langen als Begleitperson mitführe und dann auch noch der von zu Hause ausgebüxte Yülzük im Keller der Jugendherberge festsäße. Das Wahnsinnsteam muss sich allerlei einfallen lassen ...

333 Seiten Lesespaß pur. Martina Dierks ist ein unterhaltsames Buch gelungen mit einem Thema, das die angesprochene Altersgruppe der 11–13-Jährigen interessieren wird: Eine Klassenfahrt ist angesagt, und darum herum ranken sich die merkwürdigsten Begebenheiten und Peinlichkeiten. Mit dem Roman setzt die Autorin die Abenteuer der bereits aus dem Band "Das Wahnsinnsteam" bekannten Freunde des "Langen" fort, und mit nicht weniger Erfolg.

Immer aus der Sicht des Jungen geschrieben, kann der Leser dessen Erlebnisse hautnah mitverfolgen und Freud und Leid teilen. Man soll nicht glauben, was es an Pannen und spannenden Ereignissen geben kann, wenn eine chaotische Klasse mit zwei Lehrern und einer mit dem Lehrer anhängelnden Mutter zwei Wochen an der Ostsee verbringt, doch so skurril und abwechslungsreich die Abenteuer auch sind, keines wirkt konstruiert oder an den Haaren herbeigezogen oder auf bloßen Lacheffekt hin angelegt. Ein entlaufener türkischer Mitschüler, dem nur am Anfang die Sympathie seiner Kumpel gebührt, ein mysteriös verschwundenes Gemälde, ein frei umher spazierendes Kamel (und das an der Ostsee!) amüsieren den Leser nicht weniger als die wunderbar kitschige Annäherung zwischen der Mutter des Langen und seinem Lehrer; besonders amüsant, weil sie sich auf Englisch unterhalten, in einem Niveau, das ein wenig unter dem des Lesers liegt, der die herrlichen Fehler der plappernden Mutter um so mehr genießen wird. (Astrid van Nahl)



**Große Klasse, kleiner Hund. Arena 2005. 159 Seiten. 8,95 €. Ab 8**

Mascha ist mit der Mutter weit weg gezogen und lebt nun bei ihrer Tante, die eine Tierpension betreibt, die "Zickenfarm". Als in der neuen Schule gleich ein großes Fest ansteht, verspricht Mascha eine Tierdressur vorzuführen. Aber die Umsetzung des Plans ist nicht so einfach, auch wenn es ihr eine

neue Freundin und viele Erfahrungen – ein amüsant und unterhaltsam zu lesender Roman, der unter der heiteren Oberfläche einige tiefgehendere Gedanken verbirgt, vor allem rund um das Thema Freundschaft und Vertrauen.

Die Geschichte enthält alle (bekannten) Zutaten, um sie vor allem bei Leserinnen zu einem Erfolg werden zu lassen: eine Tierpension, in der recht eigenwillige Tiere Einzug halten; das frisch umgezogene Mädchen, ohne jede Freunde; eine neue Schulsituation mit den zickigen Mitschülerinnen; ein Freund, der sich in der Schule ein bisschen schämt, eine Freundin zu haben; exzentrische Hundebesitzerinnen; die sympathische Familie als Spätaussiedler und viele andere mehr.

Der Bogen ist weit gespannt mit den vielen Erzählmotiven, so dass sich nahezu alle Leserinnen in der einen oder anderen Episode wiedererkennen werden.

Am attraktivsten für die angesprochene Altersgruppe ist neben der Freundschaftsgeschichte natürlich der Umgang mit den Tieren, vor allem Hunden. Martina Dierks erzählt lebendig, lustig, spannend, erfindet spannende Details, lockert ernstere Situationen mit Humor und Situationskomik auf. Die gleichsam im Hintergrund lauenden angesprochenen Probleme – etwa auch die Trennung von Maschas Eltern und der unzuverlässige Vater - werden mit einer Leichtigkeit behandelt, die ihnen nicht den Ernst, aber das Belastende nimmt.

Für alle Leser(innen), die Tiere gern haben und ebenso gern lachen. (Astrid van Nahl)



**Mäc Körty. Der Hund, der vom Himmel fiel. Arena 2006. 198 S. 5,95. Ab 10**

Paul und Willi, Enkel und Opa, sind ein unschlagbares Team. Als eines Tages Mäc Körty, der grasgrüne Hund vom Himmel fällt, haben sie keine Zeit sich zu wundern, sondern sind entschlossen ihn zu verstecken. Sie ahnen nicht, wie

Nur ein Kind und ein (scheinbar!) etwas trotteler Großvater können es ohne Arg und Voreingenommenheit akzeptieren, dass eines Tages ohne Weiteres ein intergalaktischer Hund bei ihnen vom Himmel fällt. Sie retten ihm das Leben, verstecken ihn, setzen sich mit seinen wunderbar komischen Ansprüchen und Aussprüchen auseinander. Und Mäc Körty, Hund vom noch unentdeckten Planeten Tups, dankt es ihnen und macht sie beide ganz reich ...

Eine wunderbare Geschichte zwischen Traum und Realität. So hätten Kinder gern ihre Welt, bunt und voller turbulenter Ereignisse, ein intergalaktischer Hund mit total verrückten Ideen, die haarsträubende Folgen haben, eine chaotische Familie, die miteinander durch dick und dünn geht, und ein Ende, das dem berühmten Happy-end sehr nahe kommt, gäbe es da nicht den Abschied von Mäc Körty, der auf seinen Planeten zurückkehrt. Mäc Körty, der grasgrüne Hund, ist unbestrittener Held und Sympathieträger Nr. 1 in dem liebenswürdigen Roman, doch auch die Menschen überzeugen in ihrer Vielschichtigkeit. Martina Dierks verbindet ihre hinreißenden Einfälle (wie man es schon aus anderen Romanen von ihr kennt) zu einem Feuerwerk an Witz und Humor, und in diese Geschichte webt sie unauffällig Themen wie Freundschaft, Streit, Eifersucht und Zuneigung.

Ein großer Lesespaß mit Tiefgang, der neben intelligenter Unterhaltung eine Reihe von Denkanstößen vermittelt, vor allem über das menschliche Miteinander.

Sehr empfehlenswert! (Astrid van Nahl)